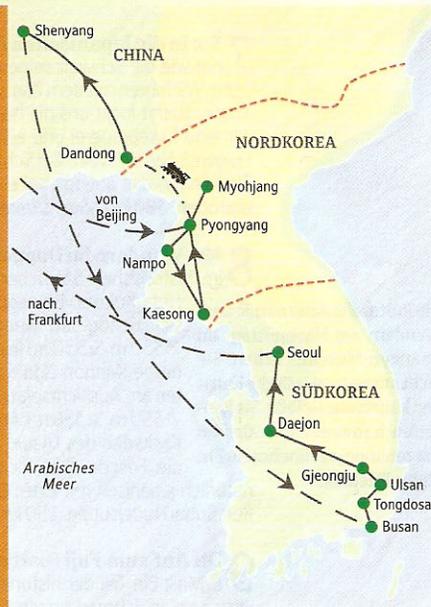


Studienreise

- ▶ Neue Kombination von Nord- und Südkorea
- ▶ Alle Höhepunkte Nordkoreas mit Pyongyang, Myohjang-Gebirge und Kaesong
- ▶ Zugfahrt von Pyongyang nach Dandong/China
- ▶ Wahlweise Übernachtung im Kloster des Haeinsa-Tempels oder im Hotel



Nord- und Südkorea die umfassende Koreareise

NEU

Nur rund 1500 Touristen lässt Nordkorea pro Jahr ins Land – dieses Jahr sind wir dabei! Öffnen Sie mit uns Asiens Schatztruhe. Unter Hammer und Sichel begegnen wir in Pyongyang Kim Il Sung und seiner Ideologie, bevor wir Buddhas Spuren bei Nampo und Kaesong folgen und Grenzerfahrungen in Panmunjom sammeln. Auf nach Südkorea! Shoppen, Schlemmen und rein ins pulsierende Leben, heißt es in Busan und Seoul. Stahlhart begrüßt uns Gyeongju, und im Haeinsa-Kloster lernen wir das koreanische Tempelleben aus nächster Nähe kennen.

1 Do: Erst nach China Individuelle Anreise nach Frankfurt. Da Direktflüge von Deutschland nach Nordkorea nicht möglich sind, fliegen wir heute erst einmal nach China. Am Nachmittag Flug mit Lufthansa nach Beijing (nonstop, Flugdauer ca. 9 Std.).

2 Fr: Auf nach Nordkorea Nach der Ankunft in Beijing fliegen wir nach einem Aufenthalt mit Air China nach Pyongyang (nonstop, Flugdauer ca. 1,5 Std.). Ungewöhnlich still und sauber empfängt uns Nordkoreas Hauptstadt auf der Fahrt zum Hotel. Tauben, Hunde oder Fahrradfahrer – alles scheint hier heute zu Hause geblieben zu sein. Grau-weiße Hochhäuser blitzen uns an, emsig wienern Koreaner die Boulevards, sozialistische Weisheiten statt Leuchtreklamen erstrahlen rot über dem Asphalt. Keine Frage – diese Stadt ist anders als das Gewohnte! In den nächsten Tagen werden wir sie kennenlernen, aber heute relaxen wir am Abend gemeinsam im Hotel. *Zwei Übernachtungen in Pyongyang.*

3 Sa: Pyongyang Auf zur Citytour. Erleben Sie mit Ihrem Studiosus-Reiseleiter in Pyongyang einen Tag mit viel „Dschutsche“ um Kim Il Sung, den verstorbenen Präsidenten Nordkoreas. Denn alles andere wäre heute ein Fauxpas! Beim Mansudae-Großmonument begegnet uns der Staatsmann gleich im Gigaformat. Gewaltig erhebt sich dahinter der Dschutsche-Turm und lässt unübersehbar die Staatsideologie des „Großen Führers“ aufflackern. Paris in Pyongyang? Beim weltgrößten Triumphbogen mag man es fast glauben, doch schon geht es weiter auf den Spuren von Kim Il Sung bis zum Potong-Tor. Prunkvoll umfängt uns nachmittags die Metro. Wo Kim Il Sung das Licht der Welt erblickte, sehen wir in seinem Geburtshaus in Mangyondae; die Kinder der Revolution erleben wir im Schülerpalast.

Lust auf Extratouren statt auf Staatsprogramm? Ihr Reiseleiter hat (normalerweise) immer wieder Alternativen zum Programm parat. Doch für die schönsten Vorsätze gibt es auch mal eine Ausnahme. Und die heißt auf dieser Reise ganz klar: Nordkorea. Denn hier werden nur Gruppenaktivitäten gern gesehen. Nehmen Sie es mit Humor, denn schon bald können Sie sich auf der Reise auch wieder individuell bewegen.



4 So: Das Myohjang-Gebirge Fahrt ins Myohjang-Gebirge. Zahlreiche Wasserfälle, sattgrüne Wälder und die gute Luft machen die Berglandschaft hier zu einer echten Oase. In der Internationalen Freundschaftsausstellung präsentiert uns Nordkorea seine Sammlung von Staatsgeschenken. Wer hätte gedacht, dass sich über 100000 Stücke in den zwei Pagoden und Berghöhlen verbergen? Darunter ein Luxuszugabteil von Mao Zedong, Gemälde von Wladimir Putin, ein goldener Säbel von Staatschef Gaddafi oder das Buch eines deutschen Korea-Fans. Weiter geht es zum Pohyun-Tempel. Neugierig, die Landschaft zu erobern? Begleiten Sie den Reiseleiter nach dem Mittagessen auf eine kleine Bergwanderung. Fahrtstrecke 160 km. Übernachtung im Gebirge in einem guten Hotel.

5 Mo: Stop in Nampo Mit dem Bus düsen wir über gut ausgebaut und vor allem absolut leere Autobahnen zurück nach Pyongyang, wo uns das Historische Revolutionsmuseum erwartet. Auf über 54000 qm wird hier in 90 Ausstellungshallen und auf riesigen Schlachtenreliefs die Weltgeschichte neu erzählt. Am Nachmittag starten wir nach Nampo, zu einem der wichtigsten Häfen des Landes. Monumental schiebt sich ein 15 km langer Staudamm zwischen das Meer und den Taedong-Fluss. Über das Sohae-Schleusensystem steuern Schiffe die Küste an. Welche Ziele Nordkorea mit dem Prestigeobjekt verfolgt und wie es die Energieversorgung des Landes unterstützen soll, erfahren wir vom Reiseleiter. 220 km. Sie wollen noch relaxen? Springen Sie in die heißen Quellen unseres Hotels und lassen Sie den Abend entspannt ausklingen.

6 Di: Kaesong Über den Mount Kuwol fahren wir nach Kaesong. Unterwegs gehen wir im Woljong-Tempel auf eine Zeitreise ins antike Korea. Hunger? Gleich machen wir ein Picknick: Fleisch und Fisch gegrillt, knackige Salate mit Pilzen und Wildgemüse, deftige Frühlingsrollen und süß-sauer eingelegte Gurken riechen lecker und einladend. Kaesongs Glanzlichter entdecken wir am Nachmittag bei der Stadtrundfahrt; wir folgen den Spuren von Konfuzius und Koreas Königen – vom Koryo-Museum bis zur Sonduk-Brücke. Auf zum Königsgrab Kongmin, heißt es danach. Reich verzierte Granitpyramiden bewachen hier den 31. König der Koryo-Dynastie und seine Frau. Eine ungewöhnliche Erfahrung im sonst sozialistisch geprägten Nordkorea. 200 km.

7 Mi: Grenzerfahrung in Panmunjom Willkommen im Grenzort Panmunjom. Ein Potemkinsches Dorf oder doch Realität? Diese Frage drängt sich auf, denn kurioserweise strahlen uns hier nur ein paar Baracken entgegen. Die in UNO-Blau gestrichenen Gebäude der UNO-Truppen aus den 1950er Jahren sind Teil des Grenzübergangs! Links schießen südkoreanische Touristen Fotos, rechts prophezeien nordkoreanische Militärs die Wiedervereinigung. Der Reiseleiter weiß, welche Tür wir beim Verlassen der Häuser wählen müssen, denn eine führt nach Nord- und eine nach Südkorea! Wir fahren zurück nach Pyongyang. Unterwegs halten wir beim Wanggong-Königsgrab und dem Monument der Wiedervereinigung. 170 km. Kommen Sie mit in die Kunstgalerie Pyongyongs und stöbern Sie nach Souvenirs, bevor wir uns von Nordkorea beim Dinner verabschieden.

8 Do: Fahrt nach China Koffer gepackt? Dann ab zum Bahnhof. Ratternd setzt sich unser Zug in Bewegung und nimmt Kurs auf die chinesische Stadt Dandong (Fahrzeit

ca. 7 Std.). Nach dem Grenzübergang rollen wir mit dem Bus nach Shenyang und steuern ein nettes Lokal in der brodelnden Industriestadt an. Lassen Sie sich beim Dinner frische Wok-Spezialitäten, Frühlingsrollen und andere chinesische Klassiker schmecken. 290 km. *Zwei Übernachtungen in Shenyang.*

9 Fr: In Shenyang Willkommen zurück im pulsierenden Großstadtleben! Machen Sie am Morgen alles, was Ihnen gefällt. Schlafen Sie aus, gehen Sie shoppen oder stürzen Sie sich in den Cafés ins Gewühl. Was Shenyang noch zu bieten hat, erleben wir am späten Vormittag: Wir steuern den Kaiserpalast an – den einstigen Sitz der Mandschu-Kaiser und kleinen Bruder der Verbotenen Stadt in Beijing. Zwischen der Audienzhalle, den Wohnhöfen und Pavillons tauchen wir in die Qing-Dynastie ab. Welche Legenden hier die Fluchten durchwehen, weiß der Reiseleiter. Und wie Chinas Qing-Kaiser sich für den Übergang ins Paradies wappneten, entdecken wir danach in ihren Grabanlagen. Wieder im Hotel tischen Kellner Delikates auf: chinesische Küche auf ihre beste Art.

10 Sa: Flug nach Südkorea Flug am Vormittag mit Asiana nach Busan (nonstop, Flugdauer ca. 2 Std.). Im Rücken die Berge, vor der Nase das azurblaue Meer und weiße Traumstrände – so empfängt uns Koreas zweitgrößte Stadt auf dem Weg zum Hotel. Schiffe legen nach Japan ab, gemächlich ziehen Fischkutter vorbei, flirrend locken Neonreklamen in Restaurants und Karaokebars. Schnatternd umschwirren uns die Händler auf dem Jagalchi-Fischmarkt. Unfassbar, was für Gerüche uns hier umwehen! Meeresfrüchte in Tausenden von Variationen stapeln sich auf dem Boden. Beim Dinner im Fischrestaurant lassen wir uns die Leckereien schmecken. Als Suppe, Pfannkuchen oder zusammen mit Reis und Gemüse gebraten sind sie einfach sagenhaft!

11 So: Tempel und Wal(l)fahrt Im Tongdosa-Tempel, so weiß der Reiseleiter, sollen drei heilige Reliquien des historischen Buddha und die weltgrößte Sammlung von Tempelgemälden zu finden sein. Also gleich hin! Wale auf der Speisekarte? Seit dem Jahr 1986 Fehlanzeige, wie uns das Walmuseum von Ulsan eindrucksvoll beweisen will. Wieso das Fleisch lange als Luxuspezialität begehrt war und wie Tierschützer aus aller Welt die Harpunen der Walfänger rostig erröten ließen, entdecken wir hier mit dem Reiseleiter. Willkommen in der Vergangenheit, heißt es danach in Gyeongju, der einstigen Hauptstadt des glanzvollen Shilla-Reiches. Im Freilichtmuseum der Metropole erfahren wir alles über das schillernde Leben und Wirken der antiken Shilla-Könige. 100 km. *Zwei Übernachtungen in Gyeongju.*

12 Mo: Rund um Gyeongju Ob in Häusern, Autos oder Wäscheklammern – ein Metall ist aus allem nicht wegzudenken: Stahl. Viertgrößter Weltproduzent des begehrten Materials ist die südkoreanische Firma POSCO, die uns heute zur Werksbesichtigung einlädt. Tosend begrüßt uns danach die Ostküste. Mitten im Meer erhebt sich ein Felskügel – das Grab von König Munmu. Warum sich der Regent unter Wasser besetzen ließ und wieso seitdem die Legende umgeht, er würde als Drache sein Land beschützen, weiß der Reiseleiter. Im Tumuli-Park gleiten wir weiter hinein in die Vergangenheit, besuchen die Gräber der Shilla-Könige und entdecken im Bulguksa-Tempel (UNESCO-Kulturdenkmal) ihre Vorstellung von Himmel und Erde, bevor wir zum Dinner starten. 90 km.